

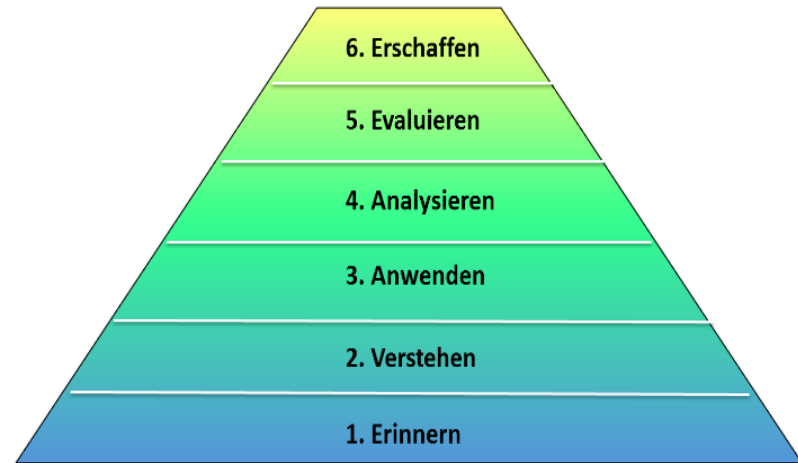
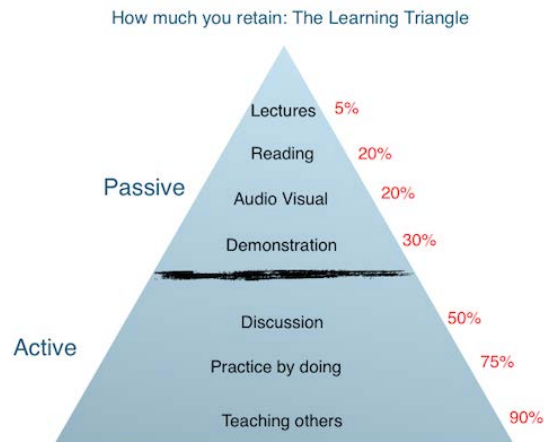
Inverted Classroom Model im Bachelor Psychologie – Hürden und Chancen –

Jörg Hupfeld-Heinemann



Vorlesung «Sozialpsychologie I» (Einführung in die Sozialpsychologie)

- Pflichtveranstaltung im 2. Semester BA Psychologie
- Jeweils über 300 Teilnehmende
- Bislang als «klassische» VL
- FS2016 erstmals 3 von 13 Sitzungen als «Inverted Classroom» Sitzungen
- Im FS2017 weitergehende Umstellung (8 Inverted Classroom Sitzungen)
mit ausführlicher Evaluation



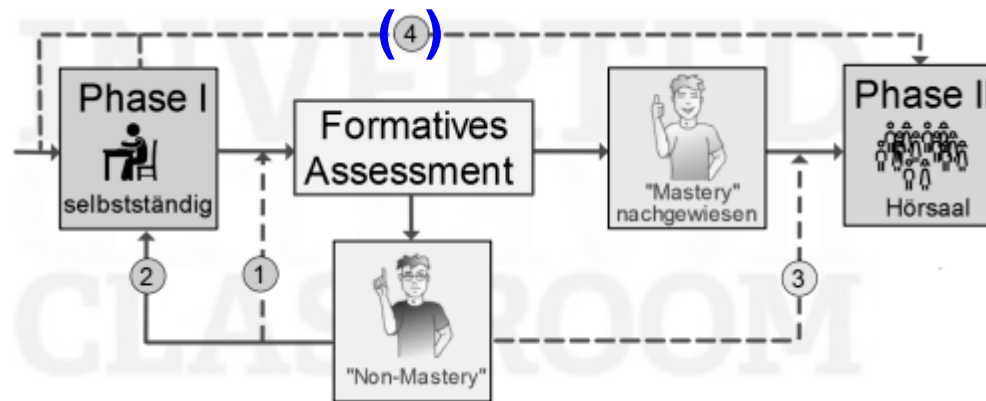
Lernzielhierarchie nach Bloom (1956) bzw. Krathwohl (2001)

Hauptziele:

- Systematische Umsetzung von Grundprinzipien des aktiven Lernens in VL
- Alle angestrebten Lernprozesse und Kompetenzen (Learning-Outcomes), eingesetzten didaktischen Massnahmen, die zur Evaluation des Lernerfolgs durchgeführten Zwischen-Tests sowie die Abschlussklausur an der revidierten Lernzielhierarchie von Bloom (vgl. Anderson & Krathwohl, 2001) ausrichten.

Didaktisches Rahmenmodell:

- «*Inverted Classroom Mastery Model*» (ICMM) (Handke, 2013)



- Grundlegenden Stoffaneignung in einer individuellen Lernphase (Phase I) – hierfür Bereitstellung von zusätzlichen Lernmaterialien zum Buch
- Danach (obligatorisches) formatives Assessment mittels Web-Tests (sog. Mastery-Level Tests). Jeder Test kann beliebig oft wiederholt werden.
- Geforderte Leistungsgrenze, um von den Übungen in der anschliessenden VL (Phase II) profitieren zu können: mind. 60% korrekte Antworten. VL-Besuch ist aber auch bei schlechteren Testwerten möglich.
- Inverted Classroom (Phase II): Klärung von Wissenslücken/Missverständnissen (gemäss ML-Tests) und weitere Vertiefungen durch praktische Übungen unter Supervision der Lehrperson.

Didaktisches Rahmenmodell:

- «*Inverted Classroom Mastery Model*» (ICMM) (Handke, 2013)

Erweiterung des ICMM:

- Nur acht der insges. 12 VL-Sitzungen als IC-Sitzungen.
- Vier Sitzungen als «*Vertiefungsvorlesungen*» zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens.
- In beiden Unterrichtsformen wird die Kenntnis grundlegender Fakten und Konzepte der Basisliteratur vorausgesetzt. Beide Lehrformen zielen primär auf höhere Lernziele ab.
- In den IC-Sitzungen werden hauptsächlich Lernaktivitäten zum Basiswissen unter Supervision durchgeführt und eingeübt.
- In den Vertiefungsvorlesungen werden primär zusätzliche Inhalte vermittelt und gezielt Impulse dafür gegeben, die in den IC-Sitzungen erworbenen Kenntnisse zu förderlichen Lernaktivitäten nach der VL in der selbstgesteuerten Aneignung dieser zusätzlichen Inhalte einzusetzen.

Syllabus:

- Kurs-Beschreibung gemäss «Best Practices for Creating Syllabi» (Richmond et al., 2016) und in Anlehnung an Beispiele der Society of Teaching Psychology der APA.
- Kenntnis der Inhalte musste zu Beginn der VL über ILIAS bestätigt werden (obligatorisch).

Willkommen in der Vorlesung!

Warum verhält sich jemand aggressiv? Wann helfen Menschen und wann tun sie es eher nicht? Welche Eigenschaften beeinflussen, ob wir jemanden attraktiv finden und beeinflusst, ob eine Beziehung hält? Was sind die Ursachen von Vorurteilen und wie kann man Vorurteile abbauen? Sind einige der vielen Fragen, mit denen sich die Sozialpsychologie beschäftigt.

Das Ziel der Veranstaltung ist, dass Sie einen Überblick über zentrale Gebiete der Sozialpsychologie erlangen und die Wissen kritisch reflektieren und anwenden können.

FS 2017

Kursmaterialien

Sie erhalten das Grundlagenbuch zu einem Sonderpreis (7% CHF) in der folgenden Buchhandlung.

ILIAS

Auf ILIAS finden Sie ergänzende zwei Bände als Folien zu den Vorlesungen. Sie sind in der ILIAS-Kurs-Übersicht unter der Rubrik 'ILIAS' zu finden.

Kontaktinfos

Bei organisatorischen Fragen zur Veranstaltung und Fragen zu den Sitzungen 1 bis 12:

PD Dr. Jörg Hugthaler-Mannmann
Fakultät für Sozialwissenschaften
Tel.: 031 651 47 36
Email: jorg.hugthaler-mannmann@zoo.unibe.ch

Lernziele

Ein zentrales Ziel der Veranstaltung besteht darin, dass Sie zentrale Begriffe, Theorien und Befunde der Sozialpsychologie kennen und dauerhaft im Gedächtnis abspeichern (erlernen, Ebene 1). Echte Fachkompetenz umfasst jedoch mehr.

Sie sollen diese verschiedenen Begriffe, Theorien und Befunde nicht nur kennen, sondern auch wirklich verstehen (Ebene 2). Ob man etwas wirklich verstanden hat, bemerkt man z.B. daran, ob man es anderen nachvollziehbar erklären kann.

Darüber hinaus sollen Sie Ihr Wissen auch in konkreten Situationen anwenden können (Ebene 3).

Und Sie sollen auch Zusammenhänge und Unterschiede zwischen einzelnen Theorien und Befunden analysieren (Ebene 4), damit sich eine übergeordnete kognitive Landkarte über das Fachgebiet ergibt.

Mit Hilfe dieser kognitiven Landkarte können Sie diese einzelnen Theorien, Untersuchungen und Befunde fundiert einordnen, kritisieren oder verteidigen (evaluieren, Ebene 5).

Didaktisches Konzept

Die allein durch Zuhören erreichbaren Lerneffekte sind leider eher gering. Da Sie sich die Veranstaltungsinhalte folglich primär selbst erarbeiten müssen, werden wir Ihnen die Testinhalte nicht nur einmal in den Präsenzveranstaltungen vortragen. Unsere Veranstaltung basiert stattdessen auf dem Grundkonzept des aktiven Lernens.

Die Lernumgebung zum Buch (MindTap) enthält Videos, Übungen, Lernkarten und Probestests, mit denen Sie sich die Inhalte der Präsenzveranstaltungen aktiv erarbeiten sollten.

Damit Sie einschätzen können, ob Ihr Wissen hinreichend gross ist, um von den Präsenzveranstaltungen profitieren zu können und damit wir abschätzen können, welche Inhalte in den Präsenzveranstaltungen nochmals gezielt aufgegriffen werden sollten, finden Sie auf ILIAS zu allen Themenbereichen sog. Mastery-Level-Tests.

Die Mehrheit der Präsenzveranstaltungen sind sog. Flipped-Classroom-Sitzungen. Hier nutzen wir die gemeinsame Zeit dazu, Dinge, die bei der eigenständigen Lektüre unklar geblieben sind, nochmal aufzugreifen und unter Anleitung zugleich Übungen & Tests zur gezielten Förderung auch der höheren Lernstufen durchführen. Die Flipped-Classroom-Sitzungen dienen jedoch nicht nur der Vertiefung Ihres sozialpsychologischen Wissens.

Terminplan

| Nr. | Datum | Thema | Präsenz |
|-----|------------|-----------------------------|---------|
| 1 | 29.02.2017 | Allgemeine Einführung | Ja |
| 2 | 02.03.2017 | Was ist Social Psychology? | Ja |
| 3 | 09.03.2017 | Forschungsmethoden | Ja |
| 4 | 16.03.2017 | Die soziale Kognition | Ja |
| 5 | 23.03.2017 | Personenwahrnehmung | Ja |
| 6 | 30.03.2017 | Interpersonelle Interaktion | Ja |
| 7 | 06.04.2017 | Entscheidungen | Ja |
| 8 | 13.04.2017 | Konflikte | Ja |
| 9 | 20.04.2017 | Aggressionen | Ja |
| 10 | 27.04.2017 | Gruppenprozesse | Ja |
| 11 | 04.05.2017 | Attraktionen & Sexualität | Ja |
| 12 | 11.05.2017 | Prozessmodelle | Ja |
| 13 | 18.05.2017 | Aggressionen | Ja |
| 14 | 25.05.2017 | Aufgaben | Ja |
| 15 | 01.06.2017 | Soziale Normen | Ja |
| 16 | 08.06.2017 | Abschlussklausur | Ja |

Anforderungen

Obligatorische Leistungen:

1. Die Anmeldung bei der Lernumgebung MindTap zum Lehrbuch ist obligatorisch. Wie Sie MindTap nutzen, ist Ihnen freigestellt.

2. Verpflichtend ist ferner die regelmäßige Teilnahme an den Mastery-Level-Tests auf ILIAS. An den Mastery-Level-Tests müssen Sie jeweils mindestens einmal vor den entsprechenden Präsenzveranstaltungen teilgenommen haben (Beantwortung und Speicherung aller Testfragen). Im Semester sind maximal zwei Fehltermine erlaubt. Die konkreten Testergebnisse sind für die Prüfungsbewertung nicht relevant.

Die Mastery-Level-Tests dienen Ihnen als Lernhilfe und zur Rückmeldung des Lernfortschritts. Ab 80% richtig beantwortete Fragen verfügen Sie über hinreichendes Wissen, um von der Präsenzveranstaltung profitieren zu können. Sie können aber gerne auch bei schlechteren Test-Ergebnissen teilnehmen. Uns dienen die Tests zur Feststellung häufiger Fehler, auf die wir in den Präsenzveranstaltungen näher eingehen werden.

3. Obligatorisch ist ferner die fristgerechte Beteiligung, dass Sie diese Kursbeschreibung gelesen und alle Informationen verstanden haben. Diese Beteiligung erfolgt über eine ILIAS-Beteiligung, auf die Sie während der ersten beiden Semesterwochen Zugriff haben.

Voraussetzung für 3 ECTS-Punkte:

1. Das Bestehen der Abschlussklausur

Sonstiges

Ihr Beitrag:

Wir gehen davon aus, dass Sie generell an Psychologie und speziell auch an Sozialpsychologie interessiert sind. Und wir hoffen, dass Sie über das gesamte Semester hinweg aktiv die angebotenen Lern- und Feedbackmöglichkeiten nutzen. Aber letztlich ist es Ihre Lehrveranstaltung und Sie selbst entscheiden über die Intensität Ihrer Auseinandersetzung mit dem Stoff.

Wichtige Zusatzinfo:

Falls Sie trotz intensiver Bemühungen Probleme mit dem Stoff oder dem Lernen haben, warten Sie bitte nicht zu lange, sondern melden Sie sich bei mir. Wir werden dann gemeinsam nach Lösungen suchen.

Viel Spass und Erfolg wünscht Ihnen
Jörg Hugthaler-Mannmann

Phase I:

- Lehrbuch (Hardcover)
- Prüfungsrelevante Lernziele zu jedem Kapitel (ILIAS)
- Diskussionsforen zu jedem Kapitel (ILIAS)
- Lernumgebung zum Buch (MindTap):
 - Lehrbuch (E-Book mit Vorleseoption); Notizfunktionen; Lexikon
 - Zu jedem Buchkapitel:
 - Lernkartenprogramm (Cerego): Basiskonzepte & Theorien
 - 3-4 kurze Vertiefungsübungen (Anwendung auf eigene Lebenswelt)
 - 1-2 kurze Lehrvideos (mit Verständnis- und Vertiefungsfragen)
 - Kurzes Quiz zum Kapitel

Formatives Assessment:

- Mastery-Level-Tests auf ILIAS mit jeweils 15 MC-Fragen zum Kapitel

Phase II: IC-Sitzungen

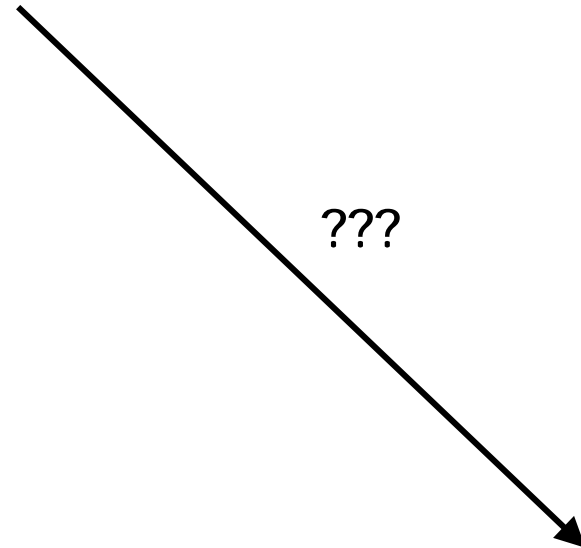
- Übungen zu schwierigen ML-Testfragen
 - Ursprüngliches Kriterium: > 30% falsche Antworten
 - Kriterium ab 2. Sitzung: > 50% falsche Antworten (wg. schlechter Vorbereitung der Studierenden)

Hauptmethode: Think-Pair-Share Methode (vgl. Wiemeyer, 2013) mittels Socrative

- (1) Gemeinsame Suche mit Sitznachbarn nach Antworten auf ML-Testfrage
 - (2) Darbietung relevanter Konzeptdefinitionen oder weiterführender Fragen (sokratische Methode)
 - (3) Erneut Beantwortung der ML-Testfrage (Socrative)
- ❖ Steigerung im Durchschnitt von 20-50% auf 70-90% korrekte Antworten

- Erkennen, welche Theorien/Konzepte auf vorgegebene Alltagssituationen anwendbar sind
- Videos (Forschungsbeispiele, Veranschaulichungen etc.)
- Ende jeder Sitzung: One-Minute-Paper (vgl. Stead, 2005) mit 2 Fragen:
 - «Was war das Wichtigste, was Sie in der Sitzung gelernt haben?»
 - «Welche wichtigen Fragen blieben unbeantwortet?»

Phase 1: Individuelle Lernphase



Ergebnis in der
Abschlussklausur
(erreichte Punkte)

Einflüsse der Massnahmen auf die Leistungen in der Abschlussklausur (Phase 1)

Lernen zur Vorbereitung der jeweiligen Präsenz-
veranstaltungen

Lernumgebung
MindTap
(Punktsumme vor den VL)

Mastery-Level-
Tests vor den VL
(ILIAS)
(Punktsumme vor den VL)

Zusätzliche Lernerfolge bis
eine Woche vor der Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

Zusätzliche Lernerfolge in
der letzten Woche vor der
Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

Ergebnis in der
Abschlussklausur
(erreichte Punkte)

Einflüsse der Massnahmen auf die Leistungen in der Abschlussklausur (Phase 1)

Lernen zur Vorbereitung der jeweiligen Präsenz-
veranstaltungen

Lernumgebung
MindTap
(Punktsomme vor den VL)

.46 **

Mastery-Level-
Tests vor den VL
(ILIAS)
(Punktsomme vor den VL)

Zusätzliche Lernerfolge bis
eine Woche vor der Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

Zusätzliche Lernerfolge in
der letzten Woche vor der
Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

.56 **

Ergebnis in der
Abschlussklausur
(erreichte Punkte)

Einflüsse der Massnahmen auf die Leistungen in der Abschlussklausur (Phase 1)

Lernen zur Vorbereitung der jeweiligen Präsenz-
veranstaltungen

Lernumgebung
MindTap
(Punktsumme vor den VL)

.46 **

Mastery-Level-
Tests vor den VL
(ILIAS)
(Punktsumme vor den VL)

≈31%
erklärte
Varianz

Zusätzliche Lernerfolge bis
eine Woche vor der Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

.10 *

10%
erklärte
Varianz

.30 **

Zusätzliche Lernerfolge in
der letzten Woche vor der
Klausur

MindTap
(zusätzliche
Punkte)

ML-Tests
(zusätzliche
Punkte)

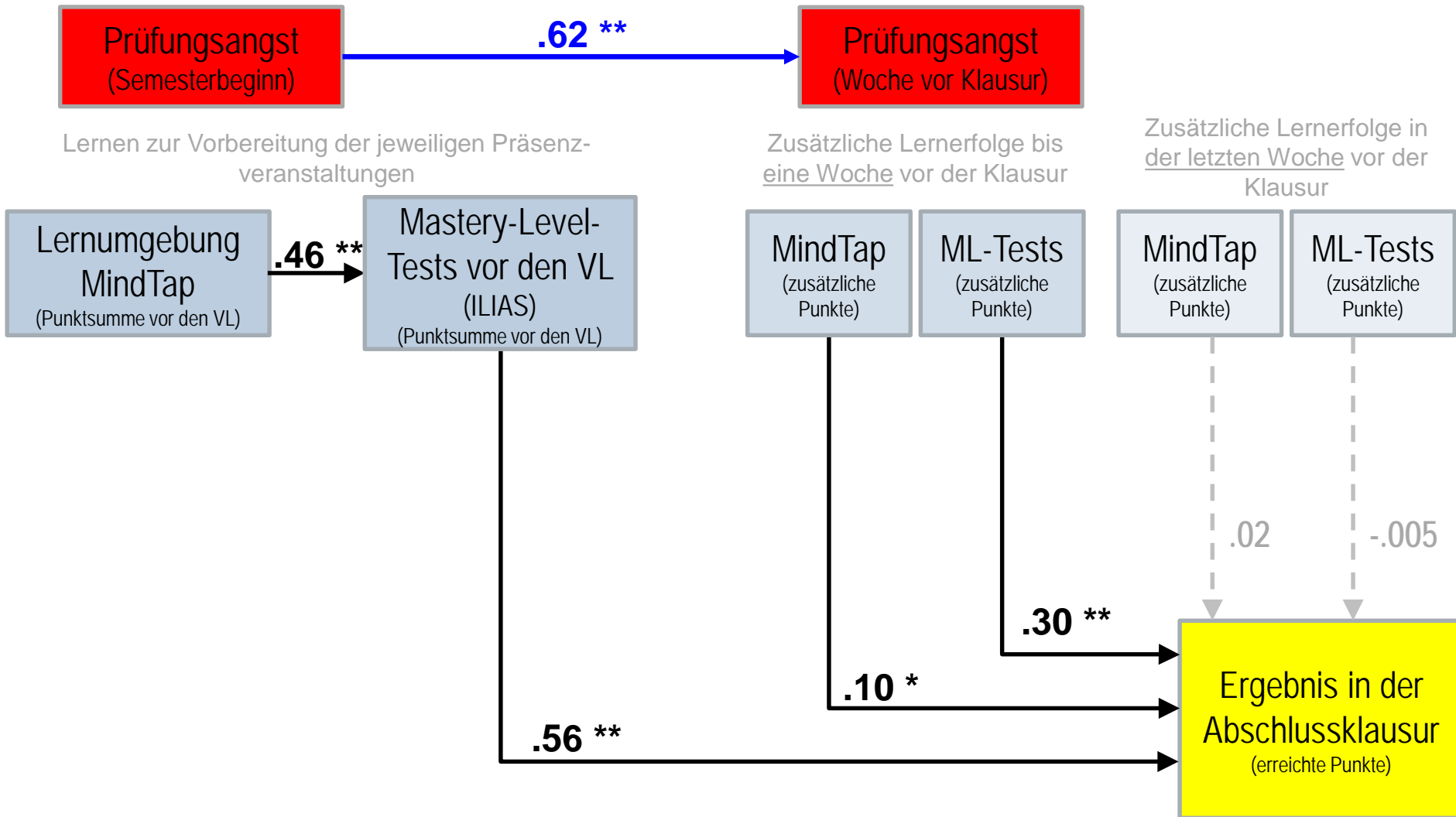
.02

-.005

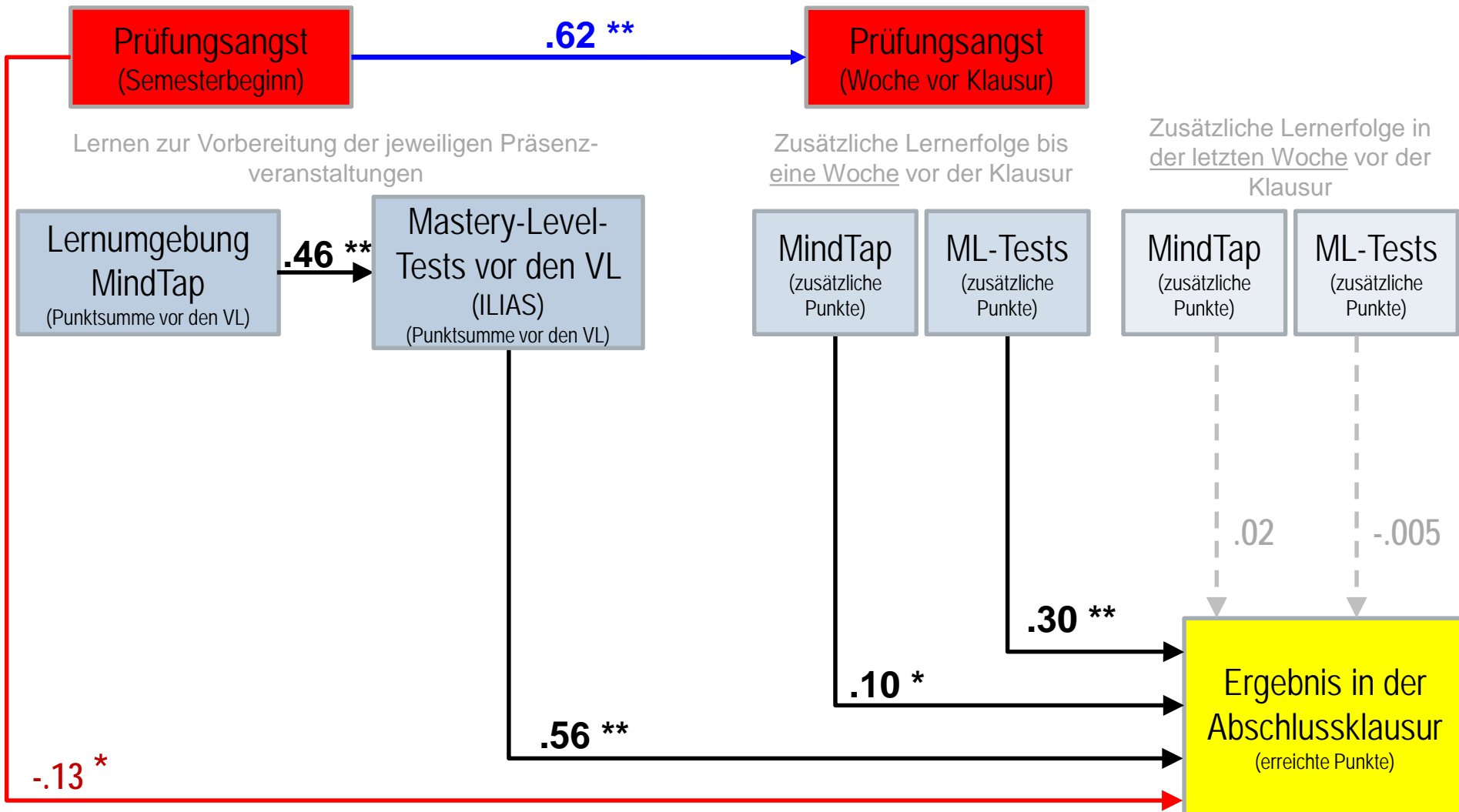
.56 **

Ergebnis in der
Abschlussklausur
(erreichte Punkte)

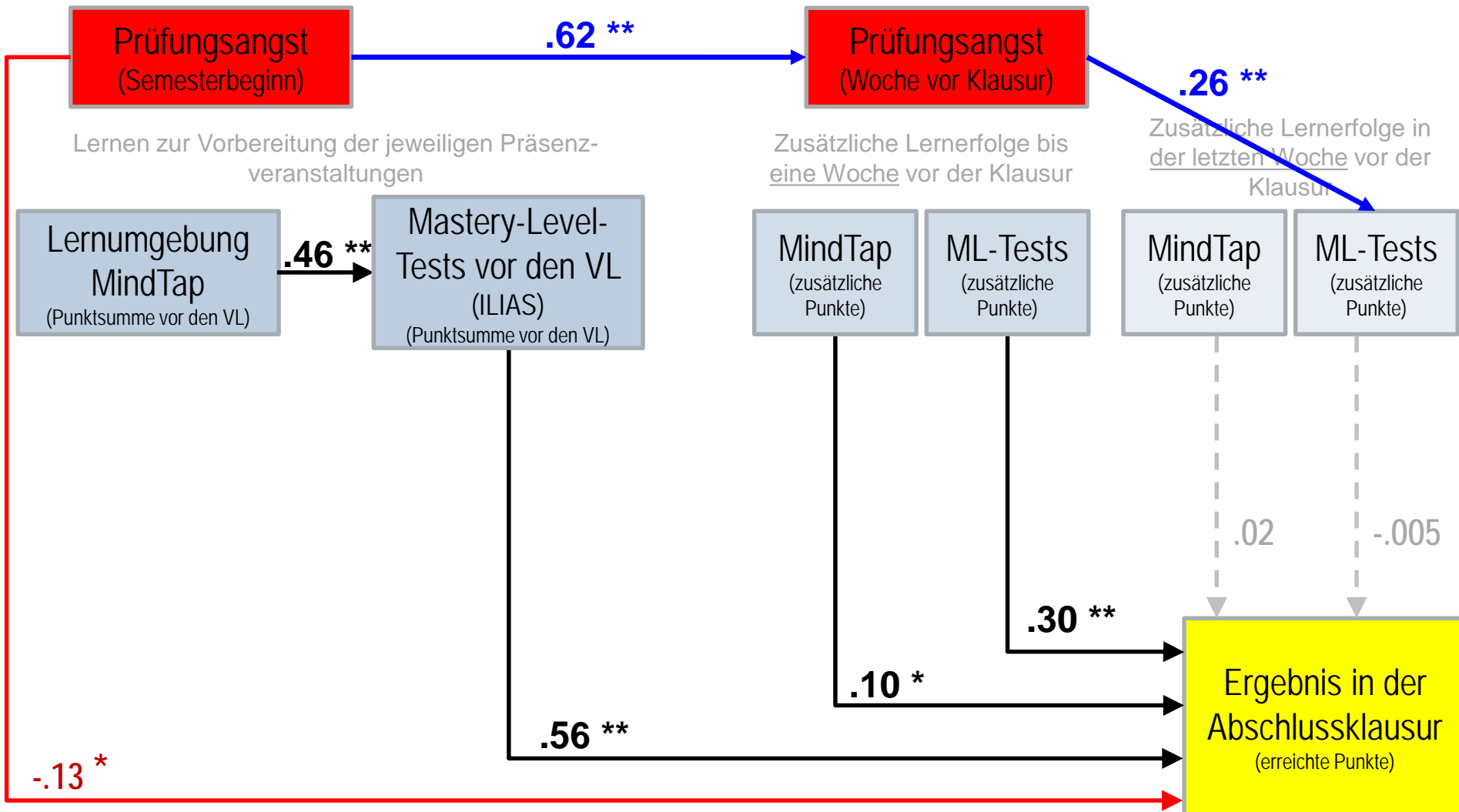
Einflüsse auf die Leistungen in der Abschlussklausur & **Prüfungsangst** (Phase 1)



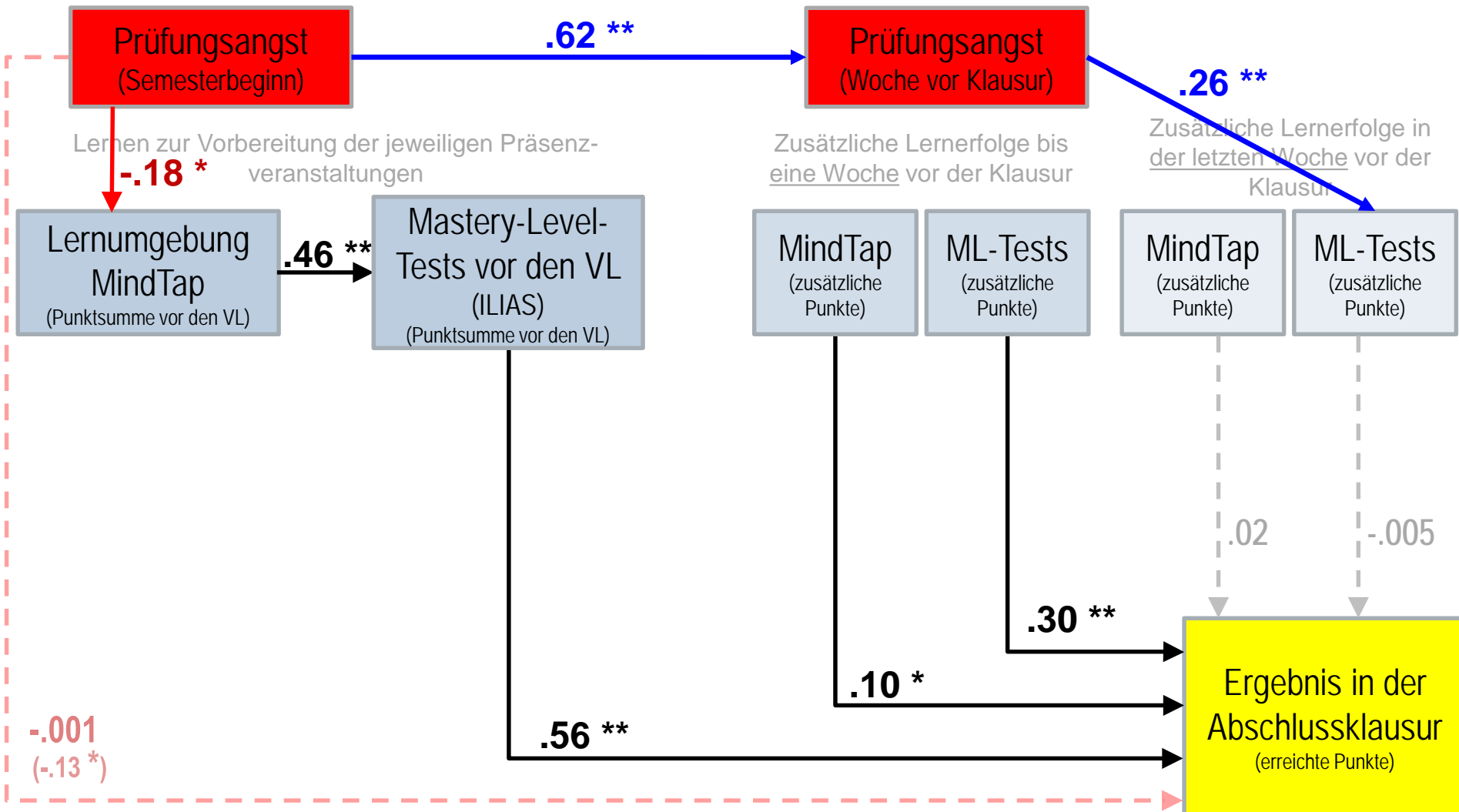
Einflüsse auf die Leistungen in der Abschlussklausur & **Prüfungsangst** (Phase 1)



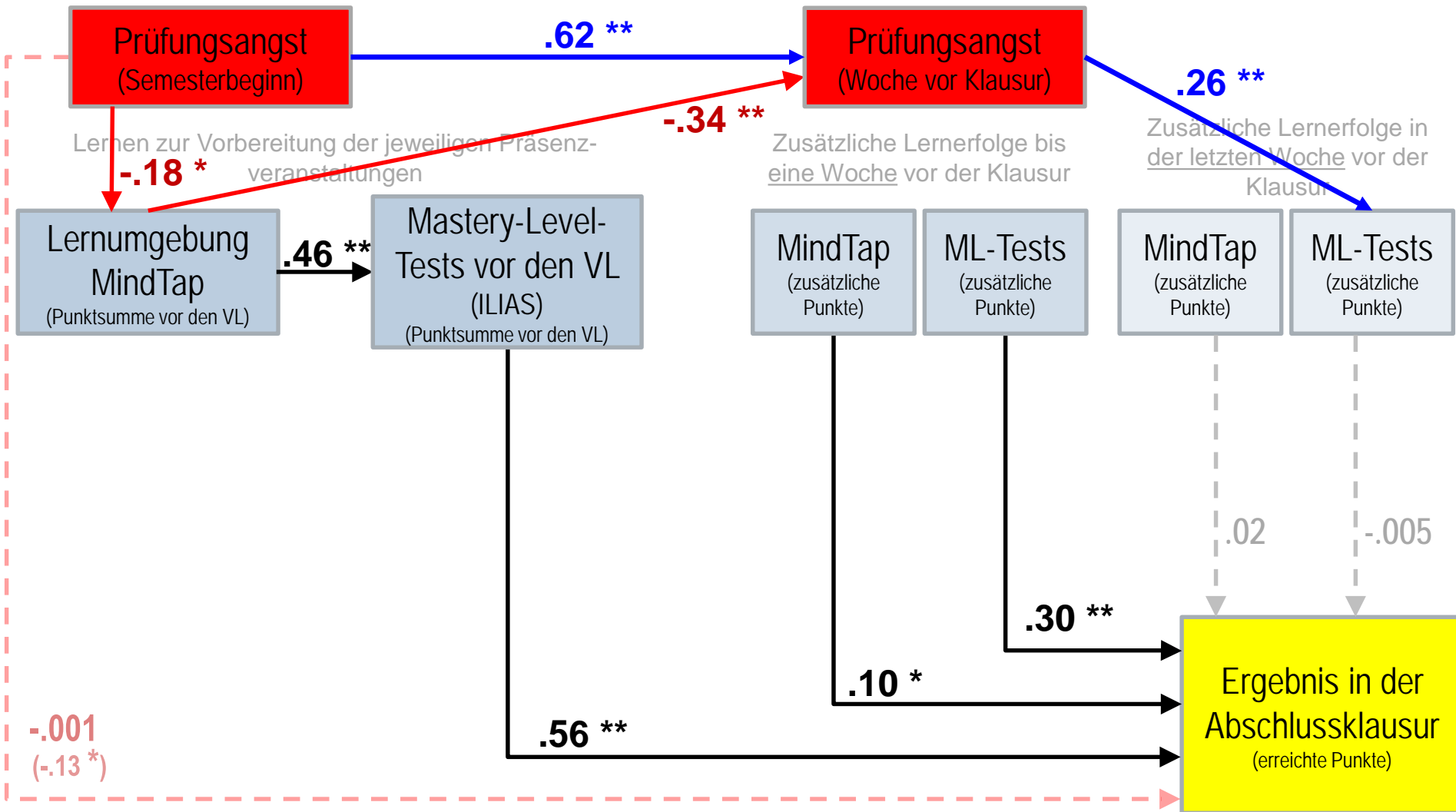
Einflüsse auf die Leistungen in der Abschlussklausur & **Prüfungsangst** (Phase 1)



Einflüsse auf die Leistungen in der Abschlussklausur & **Prüfungsangst** (Phase 1)

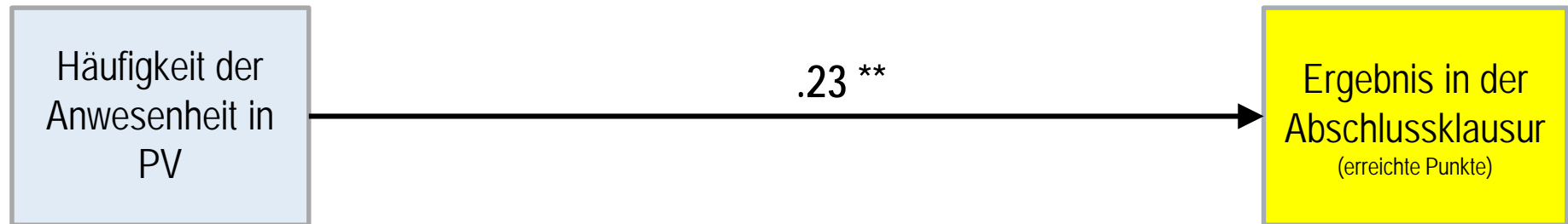


Einflüsse auf die Leistungen in der Abschlussklausur & **Prüfungsangst** (Phase 1)



Einflüsse der Massnahmen auf die Leistungen in der Abschlussklausur

Phase II



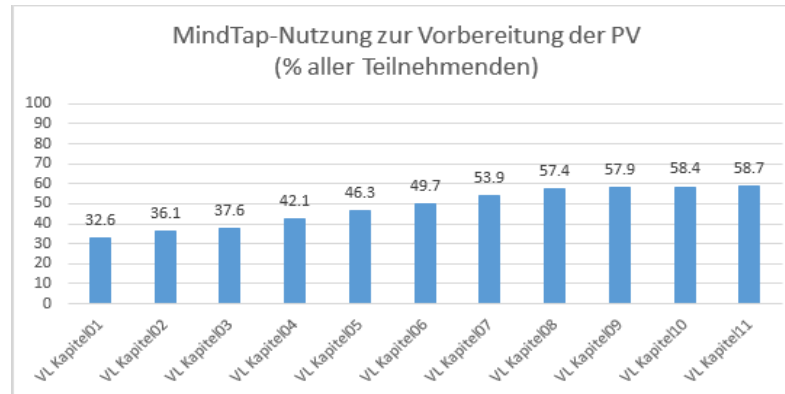


Mangelhafte Nutzung von MindTap für die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen (Phase 2):

Niemals zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen genutzt haben

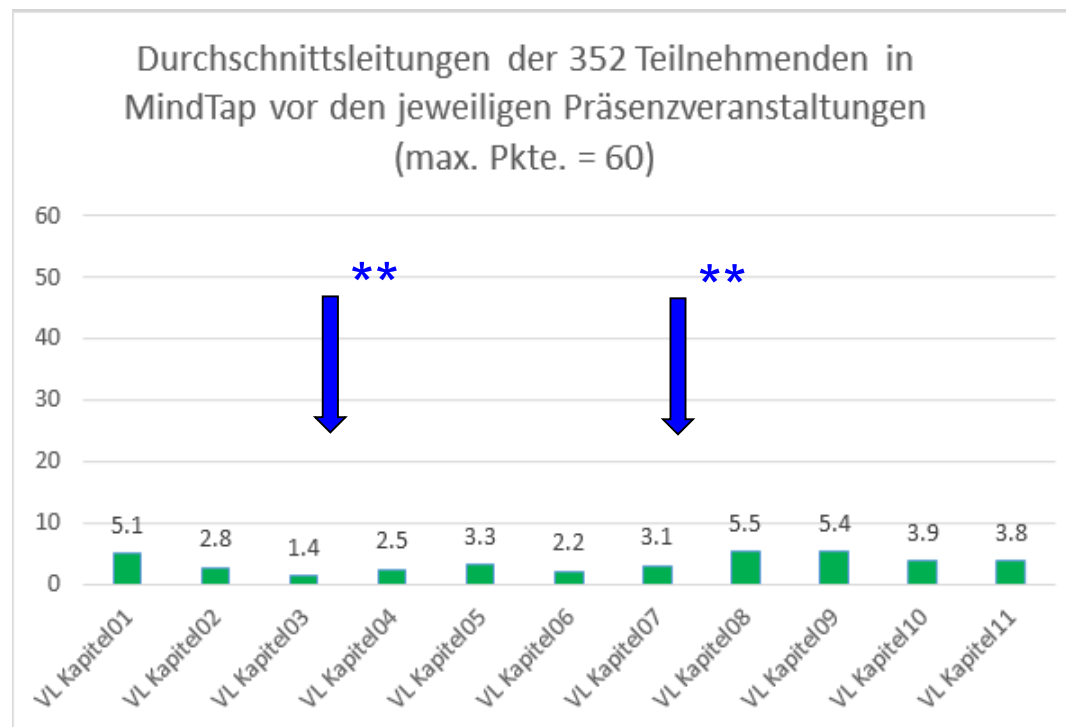
- 58.3% das Lernkartenprogramm,
- 68.3% die Quizzes zum Buchkapitel
- 83% die vertiefenden Übungen und Lernvideos

Zwar stieg im Semesterverlauf der Anteil der Studierenden, die mindestens einmal *irgendetwas* in MindTap zur Vorbereitung auf eine PV genutzt hatte auf 58.7%



Allerdings blieb – trotz wiederholter **Motivationsversuche** in den PV- die Zahl derjenigen, die die Lernangebote in MindTap wirklich intensiver nutzten, während des gesamten Semesters nahezu konstant gering.

(siehe Gesamtdurchschnitt der in MindTap jeweils vor den PV erreichten Punktzahlen):



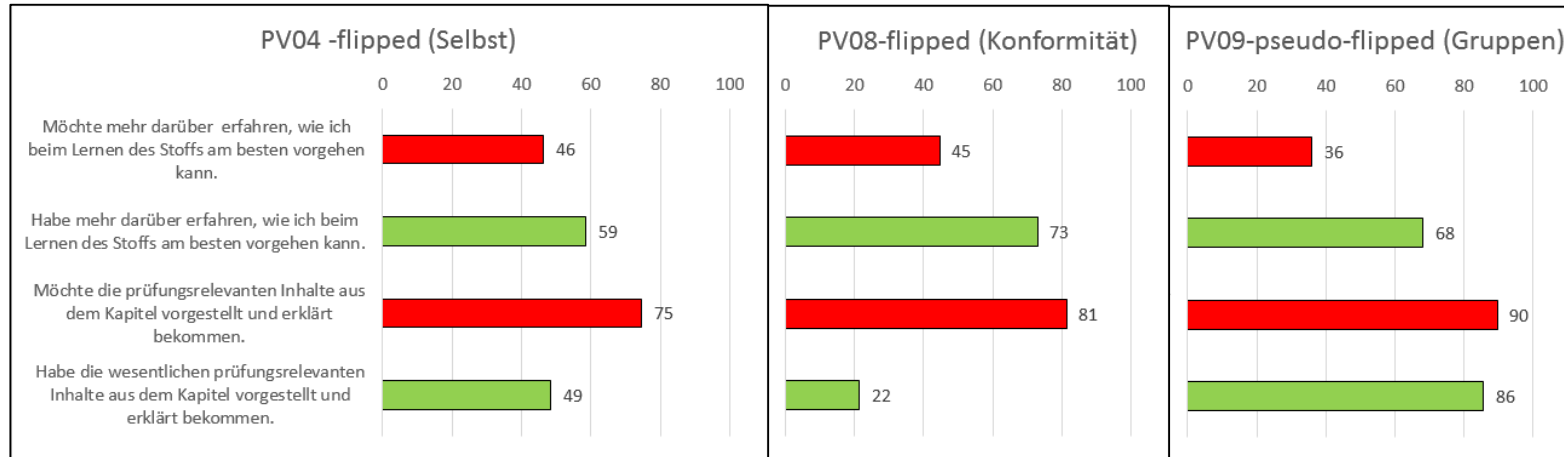
Insgesamt mangelhafte Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltungen

- Ein sehr hoher Anteil Studierender – im Durchschnitt 38% - erreichte jeweils das angestrebte Minimum von 60% korrekten Antworten in den Mastery-Level-Tests **nicht**:
- Zwischenfazit:
 - Die Lernangebote für Phase I waren sehr wirkungsvoll, wurden aber nur von recht wenigen intensiver genutzt.
 - Alternative Lerntechniken wurden von vielen Studierenden entweder nicht zur PV-Vorbereitung genutzt (= Prokrastination) oder waren nicht wirkungsvoll (= falsche Lerntechniken: insbes. Rereading, Highlightning/Underlining; vgl. Dunolsky et al., 2013).



- Folgen für die Präsenzveranstaltungen:
 - Sehr viele ML-Test-Fragen wurden jeweils von vielen Teilnehmenden falsch beantwortet
 - Kaum unterscheidbar, was auf reine Unkenntnis der Kapitelinhalte zurückzuführen war und was auf «echte» Verständnisprobleme.
 - Planung und Durchführung von Vertiefungsübungen in den IC-Sitzungen extrem schwierig!
 - Hinweise auf Frustrationen bei den Studierenden in Kommentaren in den One-Minute-Papern

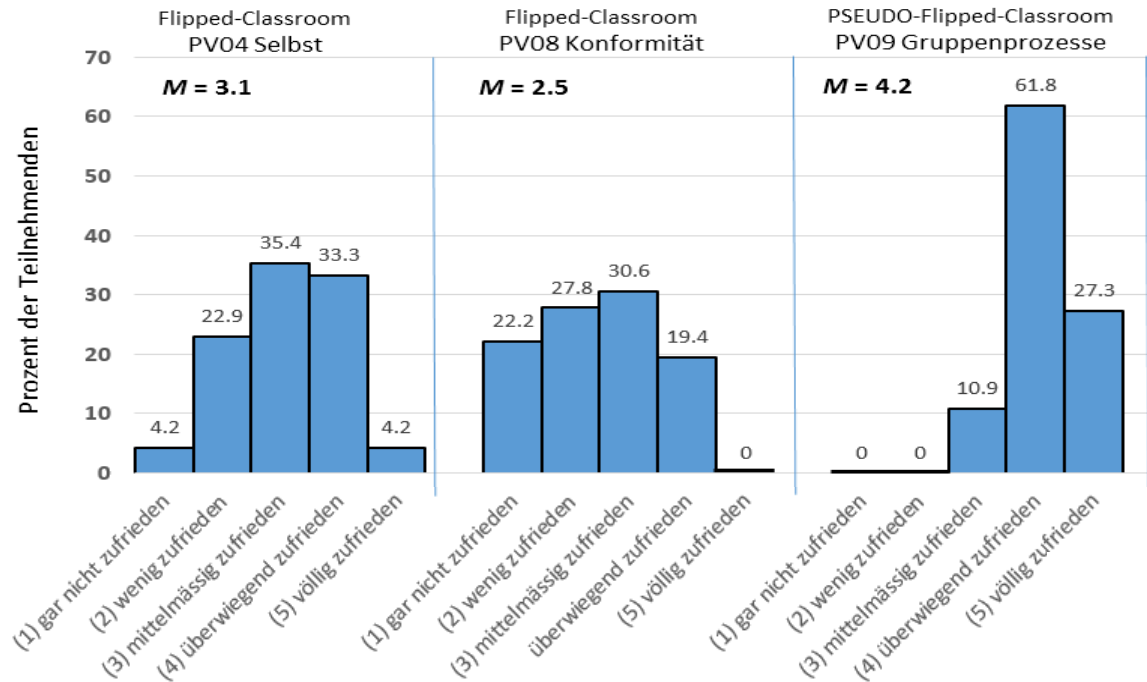
- Zusatzuntersuchung zu den Hintergründen dieser Frustrationen:
 - In zwei klassischen Inverted-Classroom Sitzungen, einer «Pseudo»-Inverted-Classroom Sitzung und zwei Vertiefungsvorlesungen wurden zu Beginn die Teilnahmemotive erfasst und am Ende das Ausmass der Motiverfüllung sowie die Zufriedenheit mit der PV.



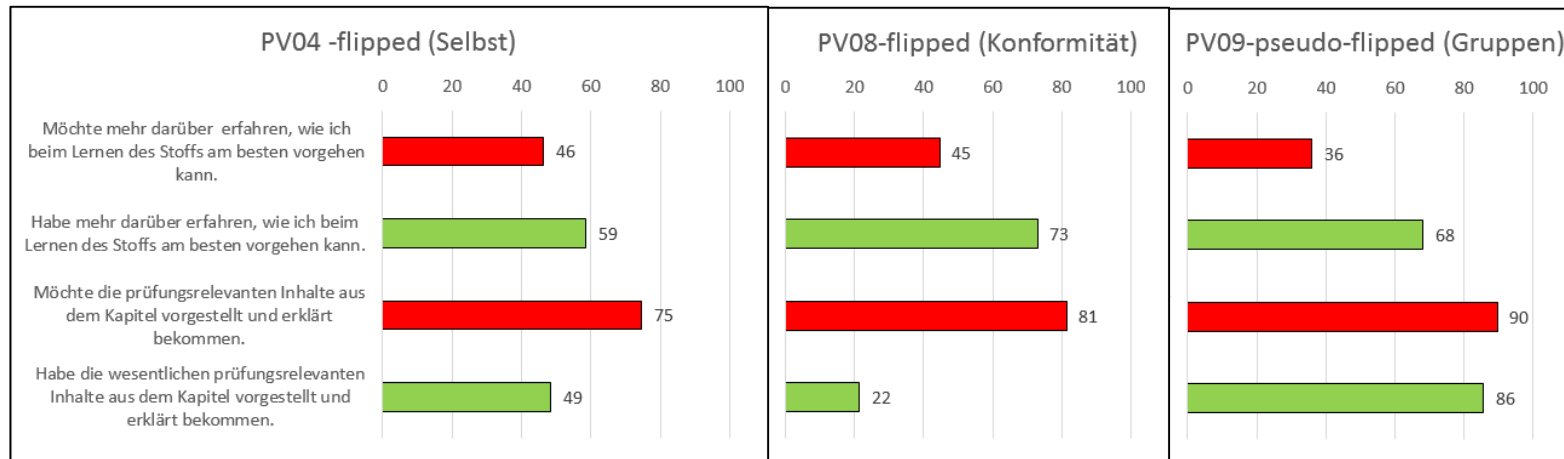
Pseudo-IC-Sitzung:

Der Dozent stellte schrittweise vor, wie man sich das Kapitel mit einer Concept-Map erschliessen kann.

Die Studierenden mussten nur an zwei Stellen selbst ausführlichere aktive Beiträge leisten.



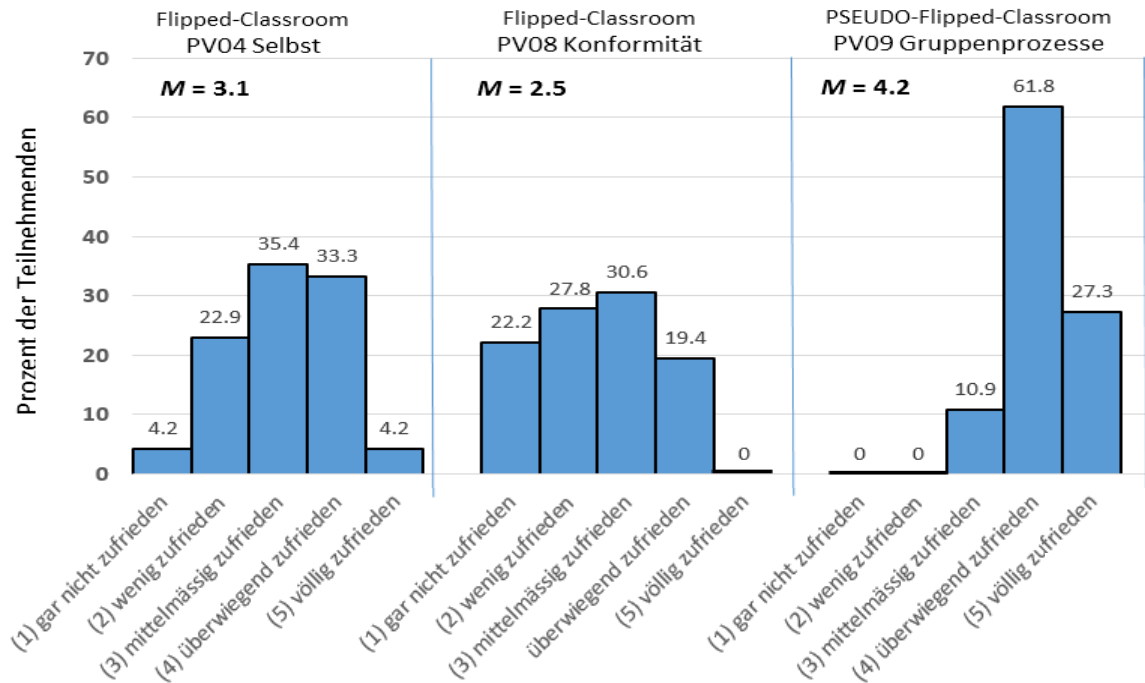
Auswirkungen der Probleme auf Phase 2



In den echten IC-Sitzungen korrelierte die Zufriedenheit mit der PV signifikant mit der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung (ML-Test-Ergebnisse):

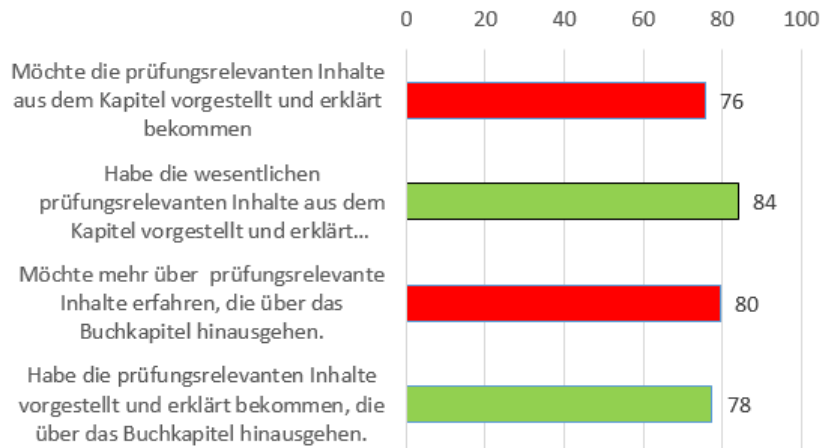
$$r = .26^* \text{ bzw. } r = .29^*$$

In der Pseudo-IC-Sitzung gab es keinen Zusammenhang zwischen Vorbereitung und Zufriedenheit mit der Sitzung

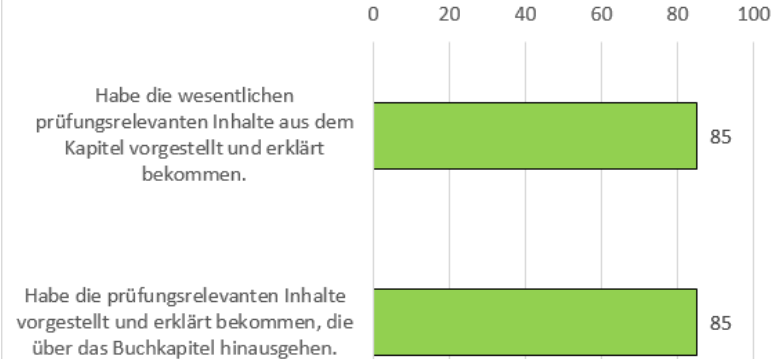


Auswirkungen der Probleme auf Phase 2

PV06-Vertiefung (Stereotype)



PV10-Vertiefung (Attraktion/Beziehungen)

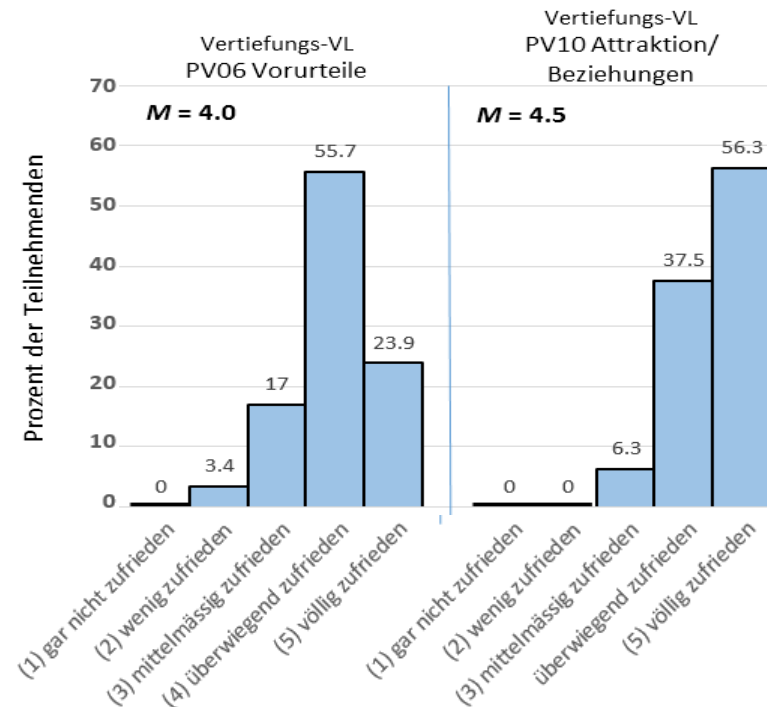


Vertiefungs-VL:

Teile des Basisstoffs und neue, darüber hinausgehende Inhalte wurden vom Dozenten vorgetragen, einige Tipps zur eigenständigen Vertiefung gegeben sowie Videos und Tonbeispiele vorgeführt.

Zusatzbefund:

Keine Zusammenhänge zwischen PV-Vorbereitung (Ergebnisse in den ML-Tests) und Zufriedenheit mit den PV.



Weitere quantitative Befunde:

In allen fünf untersuchten Sitzungen korreliert die **Prüfungsangst** signifikant positiv mit dem Teilnahmemotiv, mehr über Möglichkeiten zu erfahren, wie man sich die Inhalte selbst erschliessen kann.

Andererseits weist aber die **Prüfungsangst** einen noch über das Vorbereitungsniveau für die Veranstaltungen hinausgehenden negativen Einfluss auf die am Ende erfasste Zufriedenheit mit den Veranstaltungen auf ...

– allerdings nur bei den beiden «echten» Inverted-Classroom-Sitzungen ($\beta = -.31^{**}$ bzw. $\beta = -.29^{*}$), in denen praktische Übungen von den Studierenden selbst durchgeführt werden mussten!

Ferner geht die Gesamthäufigkeit der Teilnahme an echten Inverted-Classroom-Sitzungen (max. = 7) mit einer signifikanten **Abnahme der Prüfungsangst** am Ende des Semesters einher ($\beta = -.17^{*}$)!

- Es ist nicht wirklich schwierig, Studierenden das Gefühl zu vermitteln etwas gelernt zu haben und gute Lehrevaluationen zu bekommen.
- Das subjektive Gefühl etwas gelernt zu haben ist jedoch kein guter Indikator für tatsächliches Lernen.
- Was tatsächlich wirkt, wird nicht unbedingt auch geschätzt (weil ungewohnt und anstrengend).

Allein die üblichen Lehrevaluationen (Zufriedenheitsurteile; happy sheets) als Richtwerte für die Lehrevaluation zu nutzen, birgt erhebliches Gefahrenpotenzial
(vgl. Stroebe, 2016, 2017)

Wünschenswerte Ergänzungen:

- Vorher-Nachher Messungen des Wissens
- Langzeiteffekte (wiederholte Messungen in späteren Semestern)
- Subjektive Moderatoren bzw. Erfolgsindikatoren

Prüfungsangst, studienbezogene Selbstwirksamkeit, Studienmotivation/Arbeitsverhalten, Studienzufriedenheit, Überzeugungen zum Nutzen des Fachs, **epistemologische Überzeugungen, Wissen und Überzeugungen zum eigenen Lernen...**

Gründe - zusätzlich zur generellen menschlichen Prokrastinationsneigung:

Quellen: Teilnehmende Beobachtungen an PV durch die Hilfsassistentinnen und interessierte Studierende aus höheren Semestern und deren weiterführende Überlegungen

Oft nur «theoretisches Wissen» zum «richtigen Lernen» (wenn überhaupt):

- Schule: ein Themenblock «Lernen» in der 5. Klasse; primär theoretisch (Chance: Lehrplan 21)
- Uni: VL «Lernen & Gedächtnis» ebenfalls im 2. Semester Psychologie
- VL «Sozialpsychologie I» bislang einzige VL nach dem Inverted-Classroom Prinzip in Psychologie
- Proseminare können erst ab dem 3. Semester belegt werden.

Keine praktische Erfahrungen mit universitären Prüfungsanforderungen (nicht nur reines «Faktenwissen»):

- Die sog. «Modulprüfungen» zu allen VL aus 1. & 2. Semester beginnen erst im 2. Semester

Folgen:

- Falsche persönliche Lernüberzeugungen und Lernstrategien (*«hat bislang auch immer gut funktioniert»*)
- Sinn des kontinuierlichen aktiven Lernens wird nicht eingesehen; Reaktanz (*«ich lasse mir doch nicht vorschreiben, wann und wie ich lernen soll»*)

Für *vollständige* Umstellung der VL «Sozialpsychologie I» auf das Inverted-Classroom Modell fehlen die notwendigen Voraussetzungen:

- Problematisches Arbeitsverhalten vieler Studierender;
 - ⇒ Kaum Möglichkeiten zur Identifizierung und Bearbeitung «echter» Verständnisprobleme in IC-Sitzungen;
 - ⇒ Erhebliche Frustration bei Studierenden
 - ⇒ Erhebliche Frustration bei Dozierenden
 - ⇒ Kaum zusätzliche Lerneffekte durch IC-Format erreichbar (vgl. Gross et al., 2015)

Phase I: Stärkung und Fokussierung zusätzlicher Lernangebote für individuelle Vorbereitung

Beibehalten (auf ILIAS):

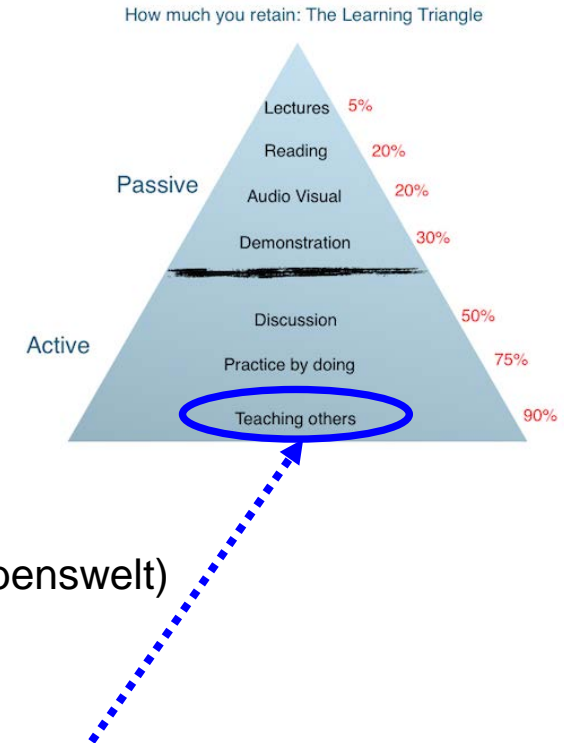
- verbindliche Mastery-Level-Tests
- Konkrete Lernziele pro Kapitel
- ILIAS-Foren
- Lerntipps & kurze Lernvideos

Neu:

- Deutschsprachige Lernumgebung (Basis: Cerego)
 - Lernkartenprogramm (Theorien & zentrale Begriffe)
 - Je max. 3 Vertiefungsaufgaben (Beispiele aus eigener Lebenswelt)

Stärker:

- Motivierung zur Bildung von Lerngruppen (gegenseitiges Erklären anhand der Lernziele)



Phase II: Stärker «klassische» VL-Sitzungen mit einigen zusätzlichen IC-Elementen

- Vermeidung von unnötiger Frustration (bei Studierenden und Dozierendem)
- IC-Elemente nur zur Klärung einiger zentraler Verständnisprobleme (exemplarische Einübung aktiver Lernprinzipien)
- Nutzung der Stärken «klassischer VL»:
 - Überblick & Zusammenhänge
 - Praktische Anwendungsmöglichkeiten & Beispiele
 - Motivieren & Begeistern

Curriculum:

- Verstärktes praktisches Einüben «aktiver Lerntechniken» möglichst in allen LV

Ergänzung bei Lehrevaluation (Wdh.):

- Vorher-Nachher Messungen des Wissens
- Langzeiteffekte (wiederholte Messungen in späteren Semestern)
- Subjektive Moderatoren bzw. Erfolgsindikatoren

